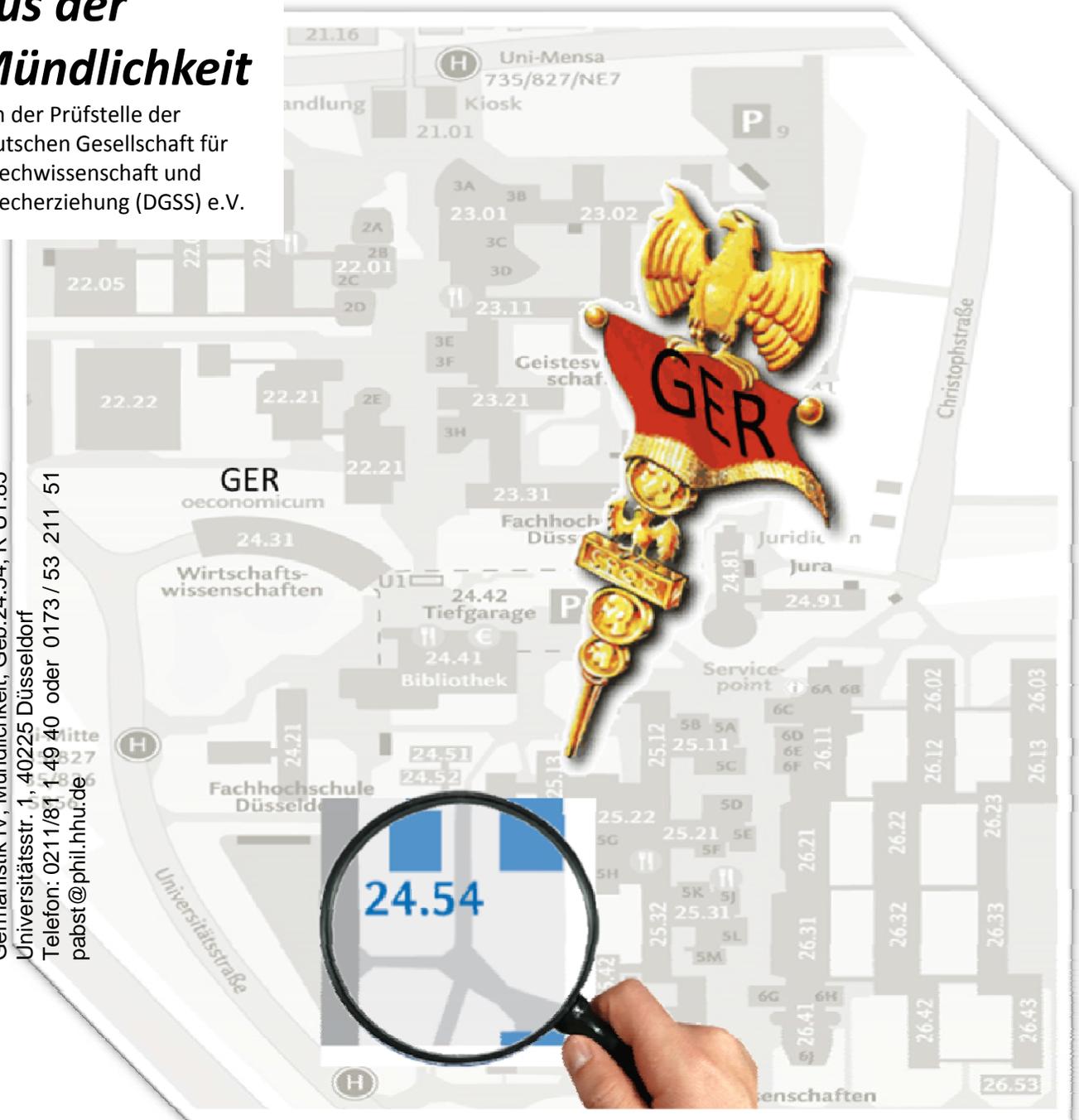


Neues aus der Mündlichkeit

Von der Prüfstelle der
Deutschen Gesellschaft für
Sprechwissenschaft und
Sprecherziehung (DGSS) e.V.

Verantwortlich: **Dr. Marita Pabst-Weinschenk**
Germanistik IV, Mündlichkeit, Geb. 24.54, R U1.85
Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf
Telefon: 0211/81 1 49 40 oder 0173 / 53 211 51
pabst@phil.hhu.de



Wir befinden uns im Jahre 2014 n. Chr. Die ganze HHU ist besetzt... Die ganze HHU? Nein! Ein von unbeugsamen Sprechwissenschaftlern und Sprecherziehern bevölkerter Raum hört nicht auf, Theorie mit Praxis interdisziplinär zu verbinden und Studierende zu coachen, damit sie später im Beruf bestehen können. Und es ist nicht leicht, Fachinhalte mit Schlüsselqualifikationen zu lehren, denn die befestigten Fachlager ringsherum drehen die Geldhähne zu, widmen Lehraufträge um und wundern sich über den Zulauf, den die sprechwissenschaftlich arbeitenden Kolleg/innen dennoch haben ...

Nach einem Semester LMU back in der HHU

Die Vertretungsprofessur im Wintersemester 2013/14 in München an der Ludwig-Maximilians-Universität war sehr inspirierend und hat mir viele neue Ideen vermittelt. Angefangen von der äußerst freundlichen Aufnahme im Kolleg/innenkreis bis hin zu den interessierten und motivierten Studierenden war ich sehr angetan und habe die langen Bahnfahrten gern auf mich genommen. Besonders deutlich geworden ist mir, wie wichtig eine Zielperspektive für ein erfolgreiches Studium ist. In München hatte ich vor allem Lehramtsstudierende höherer Semester, die alle bereits Praktika in der Schule absolviert hatten und genau wussten, dass der Lehrberuf für sie der richtige ist. Entsprechend hoch waren ihr Interesse und ihre Beteiligung. Zudem hatten sie bisher wenig über mündliche Kommunikation und ihre Relevanz für guten Unterricht gehört, so dass sie meine Veranstaltungen extrem hoch nachgefragt haben. An der LMU gibt es aber in den Seminaren der Didaktik der deutschen Sprache und Literatur Zulassungsbeschränkungen, so dass die Seminargruppen nicht mehr als 30 Teilnehmer/innen umfassten und – was mich als Dozentin sehr entlastet hat – um die Zulassung und Auswahl musste ich mich überhaupt nicht kümmern, weil das alles zentral über das LSF-Anmeldesystem bzw. den zuständigen Administrator geregelt wurde.

Die Massen der Bachelor- und Master-Studierenden hier an der HHU wissen oft nicht, wohin ihr beruflicher Weg sie führen wird, viele sind (noch) ziellos oder haben nur eine wenig konkrete Richtung vor Augen ... die Standardantwort auf die Frage, was sie später einmal machen wollen, ist oft „irgendwas mit Medien“, aber wir wissen alle, dass die Medien (Rundfunk, Fernsehen, Film, Theater, Museen, Zeitungen, Verlage, Agenturen etc.) nicht so viele Mitarbeiter brauchen werden, selbst wenn sie in unserer Mediengesellschaft noch expandieren. Nichtsdestotrotz müssen wir als Lehrende versuchen, die Studierenden möglichst gut auf diese Arbeitsfelder vorzubereiten. Wenn man sich diese Felder noch einmal anschaut, dann fällt auf, dass es sich genau um die außerschulischen Vermittlungsfelder handelt, die die Düsseldorfer Didaktik schon seit Rupperts Zeiten immer im Blick hatte. Deshalb ist es völlig unverständlich, warum Mündlichkeit und Schriftlichkeit, also die Germanistik IV, die ja als so genanntes Alleinstellungsmerkmal der Düsseldorfer Germanistik groß propagiert wird, nun sich weniger in Theorie und Praxis an Fragen dieser berufsrelevanten Felder orientiert, sondern mehr an Linguistik und Literaturwissenschaft. Für den Bereich der Mündlichkeit halte ich die stärkere linguistische Orientierung für fatal, denn Gesprächsforschung und Transkriptionsübungen – so interessant sie für Forscher sein mögen – sind didaktisch nur zu einem geringen Teil relevant und müssen dringend durch vermittlungsrelevante Veranstaltungen wie Rhetorikseminare, Seminare zu den Grundlagen des Sprechens, Stimmbildung, Präsentation, Moderation etc. ergänzt werden, wenn unsere Absolventen einen Bachelor und Master erwerben sollen, der sie wirklich gut auf die Berufswelt in den Medien und überhaupt qualifizieren soll.¹ Solche vermittlungsrelevanten Veranstaltungen stehen nicht in linguistischer, sondern in sprechwissenschaftlich-sprecherzieherischer Tradition. Denn Sprechwissenschaft und Sprecherziehung versteht sich als so genannte Doppelpack-Disziplin mit antiker Tradition (nach Norbert Gutenberg). Das bedeutet vom Wissenschaftsverständnis her, dass man Theorie und Vermittlungslehre/Didaktik nicht auseinander dividiert, sondern immer im Zusammenhang sieht. Wie schon die Redelehrer in der Antike beschäftigen sich Sprechwissenschaftler/innen und Sprecherzieher/innen immer zugleich mit Praxis, Theoriebildung und Lehre. Dieses Konzept überzeugt immer mehr Studierende, die sich dann zusätzlich zum Master-Abschluss im Bereich Mündlichkeit für eine Zusatzprüfung in Sprechwissenschaft und Sprecherziehung entscheiden. Und die Nachfrage steigt, das zeigen viele Mails, die ich erhalte (siehe Seite 6-8). Stellvertretend für alle haben zwei Studierende uns geschrieben, warum sie diese Zusatzprüfung vor der DGSS hier in Düsseldorf ablegen wollen (Seite 5-6).

Die Studierenden, die neben dem Bachelor- und Master-Abschluss die Zusatzprüfung in Sprechwissenschaft und Sprecherziehung vor der Deutschen Gesellschaft für Sprechwissenschaft und Sprecherziehung (DGSS) e. V. anstreben, orientieren sich an der Studienordnung und den Studienübersichten der DGSS:

<http://www.dgss.de/studium/pruefungsordnung/> und <http://www.dgss.de/studium/blaetter-zur-berufskunde/>

Die Studierenden sind selbst dafür verantwortlich, sich jedes Semester aufzulisten, welche Veranstaltungen sie besuchen und welche Leistungen sie erbracht haben. Die Zulassung zur Zwischen- und Abschlussprüfung erfolgt nach einer persönlichen Beratung auf der Grundlage der von den Studierenden gesammelten Studienbelege. Dabei sind auch Praktikumsbestätigungen bzw. Nachweise von Seminaren außerhalb der Universität zu berücksichtigen.

Phoniatrisches Gutachten, Lebenslauf und alle Studienbelege sind der Prüfstellenleiterin rechtzeitig vor dem Beratungsgespräch in digitaler Form einzureichen.

¹ Übrigens: Wer sich mit linguistischer Gesprächsforschung beschäftigen möchte, wählt den Bereich Germanistik I (Sprachwissenschaft) und nicht den Bereich Germanistik IV! Und wenn der Bereich der Mündlichkeit linguistisch ausgerichtet wird, ist es meines Erachtens unlauter, noch mit dem Alleinstellungsmerkmal der Germanistik IV Studierende anzulocken ... denn linguistische Gesprächsanalyse kann man an jeder Universität studieren!

Dieses Semester sind leider Lehraufträge wie „Atmung – Stimme – Sprache“, die meines Erachtens unbedingt zum Programm der Düsseldorfer Mündlichkeit gehören, weggefallen. Dagegen haben sich auch viele Studierende ausgesprochen, die sich mehr sprechwissenschaftlich-sprecherzieherische Veranstaltungen wünschen. Die Studierenden, die sich auf die Zusatzprüfung in Sprechwissenschaft und Sprecherziehung vorbereiten, engagieren sich selbst für mehr Lehre: So haben sie im letzten Wintersemester ein studentisches Kolloquium organisiert und durchgeführt und veranstalten dieses Semester eine studentische Tagung, zu der auch gleichgesinnte Studierende anderer Universitäten mit DGSS-Prüfstellen anreisen. Das Thema der Tagung lautet: „Baustelle Sprecherziehung“, wohl auch eine Anspielung auf die Situation in Düsseldorf. Das detaillierte Programm dazu wird bald veröffentlicht.

Studierendenforum 2014 an
der Heinrich-Heine-Universität

29.5. – 1.6.

**BAU
STELLE
SPRECH
ERZIEHUNG**

**Workshops
Diskussionen
und mehr**

Teilnahme 20 Euro

ANMELDUNGSTUDIFORUM.DUESSELDORF@GMAIL.COM

Wer noch nicht in der aktuellen Studierendenliste steht, melde sich bitte.

Zu Beginn jedes Semesters wird eine aktuelle Adressliste der Studierenden der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung (SW/SE) erstellt. Die Studierenden sind selbst verantwortlich dafür, dass ihre aktuellen Daten in die Liste aufgenommen werden. Nach dieser Studierendenliste werden die Teilnehmer/innen auch in die Mailingliste der Prüfstelle muendlich@phil-fak.uni-duesseldorf.de eingetragen. Über diese Liste werden aktuelle Informationen verteilt und ein Austausch ermöglicht. Jede/r ist aufgerufen, interessante News über die Liste zu schicken und sie allen zugänglich zu machen.

Herzlichen Glückwunsch!

Im letzten Jahr haben einige Studierende ihre Zwischenprüfung vor der DGSS erfolgreich abgelegt: am 27.04.2013 Nina Lange und Esther Schneider, am 12.07.2013 Daphne Heßeler und am 09.12.2013 Marie Becker-Hardt, Nayna Kamani und Rebekka Lehmann. Herzlichen Glückwunsch!

Übrigens: Spätestens ab Zwischenprüfung erwarte ich auch eine **Mitgliedschaft** in dem Verein, vor dessen Prüfungskommission man die Zusatzqualifikation ablegen möchte. Und auch die **DGSS** führt eine **Mailingliste**, über die Infos und auch Jobangebote verteilt werden. Ferner hat man als Mitglied weitere Vorteile: günstigere Tarife bei Tagungen, Newsletter, jährlich eine Mitgliedsgabe (Buch oder CD) usw. – Also es lohnt sich!

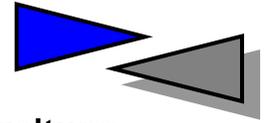
Aktuell steht noch die Mitgliedsgabe für 2013 aus: Eine CD mit Beiträgen der Rezitationswettbewerbe, die Prof. Ockel seit Jahren in Vechta organisiert. Zusätzlich habe ich die Jury-Mitglieder zum Textsprechen und ihrer Jury-Tätigkeit interviewt – und Auszüge aus diesen Gesprächen sind auch auf der CD zu hören. Für 2014 erhalten die DGSS-Mitglieder dann die Veröffentlichungen von Beiträgen von der Regensburger Tagung.

In diesem Newsletter finden Sie weitere aktuelle Veranstaltungshinweise, Berichte und Hinweise auf aktuelle Publikationen.

Ich wünsche Ihnen und uns allen ein erfolgreiches Semester!

Marita Pabst-Weinschenk

Sprech-Kontakte



Kommunikation in Wirtschaft, Wissenschaft, Weiterbildung, Verwaltung

Interdisziplinäres Kolloquium für Experten, Studierende und Interessierte
seit 1982, begründet von Prof. Dr. Elmar Bartsch (†), Universität Duisburg

Sprechen macht gesund.

Zu Risiken und Nebenwirkungen ...

SPRECH-KONTAKTE ist ein Forum in Kooperation mit dem Bereich der Mündlichkeit/Germanistik der Heinrich-Heine-Universität. Fachleute und Interessenten der Sprech-Kommunikation in Wirtschaft, Wissenschaft, Weiterbildung und Verwaltung treffen mit Studierenden zusammen, um gemeinsam über Zukunftsthemen und aktuelle didaktische Fragestellungen zu reden. Das Jahresthema 2014 beschäftigt sich mit der Bedeutung der Kommunikation für die Gesundheit. Folgende Aspekte stehen an den einzelnen Abenden im Vordergrund:

Sommersemester 2014

08.05.14 Verstehen – Vernetzen. Kommunikative Herausforderungen an Gesundheitsberatung und Gesundheitsmanagement. Referentin: Dipl.-Psychologin Dr. Regina Brinkmann-Göbel, KONTRAKTmitWERT (www.institut-mediation-coaching.de) und Simone Rosenthal von der AXA-Versicherung

12.06.14 Kommunikation als Wirkung im psychosozialen Beratungsprozess. Referent: Jürgen Riemer, Diplom-Sozialpädagoge und zertifizierter Konfliktberater von der Psychosozialen Beratungsstelle am Klinischen Institut für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Universitätsklinikums Düsseldorf (www.uniklinik-duesseldorf.de/psychosomatische-medizin)

03.07.14 Innerbetriebliche Kommunikation als Belastungsfaktor: Wie aus einer wichtigen Ressource ein Stressor wird (und wieder eine Ressource werden kann) Referent: Dr. Stöpel, siehe im Web: dr-stoepel.de

Vorschau aufs Wintersemester 2014/15

23.10.14 Starke Haltung - guter Schutz? Referent: Jürgen Künstler von der Polizei

13.11.2014 Kommunikation als Wirkfaktor. Über die Macht der inneren Sprache. Einblicke in die theaterpädagogische Arbeit. Referentin: Marina Zimmer

18.12.2014 Piazza-Markt der Selbsthilfegruppen

Ort: Volkshochschule Düsseldorf, Weiterbildungszentrum am Hauptbahnhof,
Bertha-von-Suttner-Platz 1, 40227 Düsseldorf, Saal 1 oder 2, jeweils 19 – ca. 21.30 h
(soweit nicht anders angegeben!)



Veranstalter: Peter Schreuder und
Dr. Marita Pabst-Weinschenk
Germanistik IV/Mündlichkeit
Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf
in Kooperation mit der Volkshochschule Düsseldorf
<http://www.sprechkontakte.de.vu>

Warum Sprechwissenschaft und Sprecherziehung studieren?

Hier zwei persönliche Antworten von Studierenden.

Warum ich mich als Zusatzqualifikation auf die Prüfung zur Sprechwissenschaftlerin und Sprecherzieherin (DGSS) vorbereite? Für mein Ergänzungsfach Germanistik im Bachelorstudium musste ich auch Seminare in der Mündlichkeit belegen. Zum Glück wurden die Seminare zur Gänze von ausgebildeten Sprecherziehern geleitet. In keinem anderen Bereich meines kompletten Studiums habe ich so viel Nützliches über mich selbst gelernt. Zum Beispiel durch fachmännisches Beratung nach Referaten mit Videofeedback. Auch andere Referenten/innen kann ich jetzt sehr viel besser einschätzen.

Innerhalb von einem Semester hatten sich meine Referate und mein Auftreten so sehr positiv verändert, dass ich entschlossen war meinen Master in Germanistik zu machen. So kann ich auch jetzt viele der Seminare die ich besuche auch gleichzeitig für die Sprecherziehung anrechnen lassen.

Was ist das besondere an Sprecherziehern? Das besondere was mir neben der fachlichen Kompetenz besonders aufgefallen ist, ist das unter den Sprecherziehern das Verhalten sehr kollegial ist. Wir arbeiten im Miteinander und nicht gegeneinander. Das gilt v.a. auch unter den Sprecherzieherstudenten. Wir arbeiten sehr eng mit den Dozenten zusammen. Zum Beispiel planen wir gemeinsam tolle Events, wie zurzeit eine Tagung zur Mündlichkeit zu der alle Mitarbeiter/innen und Studenten/innen der HHU eingeladen sind. Wir können auch bei den fertigen Sprecherziehern hospitieren und wir bekommen teilweise sogar kleine Nebenjobs oder Sprecherrollen vermittelt. Das macht nicht nur Spaß und fördert das eigene Vorankommen sondern da freut sich auch der eigene Geldbeutel drüber.

Bringt das nur etwas fürs Studium? Keineswegs. Auch für meinen Nebenjob im Museum hat mir die Sprechwissenschaft und Sprecherziehung mein Repertoire erweitert und ich habe meine soft skills vertiefen können.

Und nach dem Studium? Nach dem Studium brauche ich mir nicht die Frage stellen: Was mache ich jetzt mit meinem Abschluss? Ich werde schon neben meinem Master vermehrt als Sprecherzieherin kleinere Jobs machen um dann den Übergang in den Vollzeitjob leichter zu haben.

Insgesamt sage ich: Mir macht das Studium der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung einfach richtig viel Freude, motiviert mich ungemein und hat mich mit ganz wunderbaren Menschen (Dozenten wie Studenten) zusammen gebracht die ich nicht mehr missen möchte. Ich freue mich auf die weitere gemeinsame Zusammenarbeit mit euch allen. Ihr seid alle fachlich, wie menschlich toll. Danke dafür. *(Rebekka Lehmann, BA)*

Auch sprechen will gelernt sein! – Der berühmte kleine Unterschied!

Wenn ich in meinem Bekanntenkreis davon erzähle, dass ich Sprechwissenschaft und Sprecherziehung studiere, habe ich schon oft als Antwort gehört: „Ach ja Sprachwissenschaft, ja ja!“ „Nein, antworte ich dann: „ich studiere Sprechwissenschaft!“ Einmal habe ich dann sogar gehört: „Das ist ja ein Witz?! Ist doch dasselbe!“

Nein ist es eben nicht!

Überall, ob im Privatleben, an der Universität, im Beruf, insbesondere im Bildungs- und Wirtschaftssektor findet Mündliche Kommunikation statt, und das die berühmten Soft Skills, die sozialen Kompetenzen, in unserer Gesellschaft immer wichtiger werden ist unumstritten. Insbesondere bei vielen namhaften Großunternehmen ist dies bereits angekommen, und sie scheuen sich nicht Ihre Mitarbeiter in Rhetorik und Gesprächsführung zu schulen, und das ist auch gut so!

Nur weil Jeder irgendwie redet, heißt das noch lange nicht, das man wirklich miteinander kommuniziert, etwas beim Anderen ankommt. Kennen Sie den Unterschied zwischen hören, zuhören und Aktivem Zuhören? Ich mittlerweile schon!

Was hat sich alles durch mein Studium verändert?

Ich habe mich verändert, meine Persönlichkeit: Angefangen mit meiner Wahrnehmung, meiner Fähigkeit mich zu konzentrieren, ich habe in Redesituationen, Gesprächen und Verhandlungen mit Vorgesetzten, potenziellen Kunden etc. viel mehr Sicherheit gewonnen, ich bin selbstbewusster geworden! Jeder Student, und jede angehende Führungskraft profitiert in allen Bereichen seines zukünftigen Berufslebens von einer geschulten Rede- und Gesprächskompetenz.

Mein Blick auf Andere hat sich verändert: Ich bin toleranter geworden, das miteinander kommunizieren ist vermehrt in den Vordergrund gerückt.

In Unternehmen, auch im universitären Bereich, kann hiervon enorm profitiert werden. Kollegen, die miteinander „kooperativ“ Konflikte lösen, anstatt gegeneinander agieren („Stichwort Mobbing“) sind nachgewiesen erfolgreicher. Jeder Einzelne ist zufriedener, geht gerne zur Arbeit, weiß, dass er dem Anderen auch mal was sagen kann, ohne das der direkt aus der Hose springt, was übrigens so oder so ein Zeichen von Schwäche ist.

Meine Art zu denken und zu kommunizieren hat sich verändert: Auf dem Weg zur Schriftlichkeit nimmt die Mündlichkeit eine zentrale Schaltstelle ein. Nach der Verfertigung unserer Gedanken, erfolgt der Sprechdenk-Prozess, der sich im Anschluss mündlich verlaublich (oder zumindest im Geiste gesprochen), vollzieht. Ohne diese Leistung gäbe es nicht eine einzige schriftliche Zeile. Insbesondere im Prozess des Lernens und der Verhaltensänderung nimmt somit die Mündlichkeit eine Schlüsselstellung ein. Auch die Neurobiologie verweist auf diesen Zusammenhang, worauf ich im Rahmen meiner Forschungsarbeit gestoßen bin. Wer möchte da noch behaupten die Mündliche Kommunikation sei nicht wichtig genug, um ernst genommen zu werden.

Mein persönliches Fazit: „Niemand, der sich mit dieser Wissenschaft ernsthaft auseinandersetzt, bezweifelt ihren Nutzen. Es gilt wie in allen anderen Disziplinen auch, weiterhin im Austausch auch mit Nachbardisziplinen wertige Forschungsfragen zu stellen, um zu validen Ergebnissen zu gelangen.

Wer mehr wissen möchte, der sollte einmal selbst eines der Seminare der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung besuchen, die erfreulicherweise noch in Düsseldorf stattfinden. Für mich persönlich wären ohne das Studium der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung gerade in meiner wissenschaftlichen Orientierung viele offene Fragen unbeantwortet geblieben ...

Besondere an diesem Studium ist die Verknüpfung von theoretischer Wissenschaft und Praxis, frei nach Erich Drach: „Der Erziehung zum Sprechen durch Sprechen!“ Neben vielem Anderen, habe ich eins von meiner Professorin Marita Pabst-Weinschenk gelernt: „Gute Theorien sind einfache Theorien! Sie lassen sich in der Praxis empirisch überprüfen, und die daraus gewonnenen Erkenntnisse, fließen dann wiederum in eine neue Theoriebildung ein. Weil sich nur so Forschung und Wissenschaft weiterentwickeln, und wir hoffentlich mit ihr! (Sabine Schüller, M.A.)

Anfragen hinsichtlich Zusatzqualifikation

... ich interessiere mich sehr für den Studiengang Sprecherziehung. Ich bin ausgebildete Schauspielerin und habe so -im Rahmen meiner Ausbildung- auch Sprecherziehung erleben dürfen. Ich möchte mich gerne auf diesem Gebiet weiterbilden, um in Zukunft zu unterrichten oder ins Coaching zu gehen. Da ich zurzeit aber noch Kulturmanagement -als Fernstudium- an der Musikhochschule in Hamburg studiere, ist meine Frage: Besteht die Möglichkeit mich als Gasthörerin einzuschreiben, um mir so ein größeres Wissensspektrum auf dem Gebiet der Sprecherziehung anzueignen? Da ich gebürtig aus der Nähe von Düsseldorf stamme und ich sehr oft in dieser Region bin, wäre es für mich ein idealer Standort, um Vorlesungen und Seminare zu besuchen. Ich würde mich sehr über eine Antwort von Ihnen freuen, vielleicht könnten wir ja auch einen festen Termin im kommenden Jahr zu Ihrer Sprechstunde vereinbaren ...

... ich hatte Ihnen schon einmal vor ca. einem Jahr geschrieben und von Ihnen auch eine nette Antwort erhalten, dass der Studiengang "Mündlichkeit" ein Master-Studiengang ist. Ich bin ausgebildete Schauspielerin und Sprecherin und interessiere mich sehr für den Bereich der Sprecherziehung, Ich möchte mir gerne noch mehr theoretisches und didaktisches Wissen aneignen (welches in meiner Ausbildung zu kurz gekommen ist) und möchte sie daher fragen, ob es möglich ist, dass ich als Gaststudentin an einigen Ihrer Seminare teilnehmen könnte? ...

... ich bin einer von vielen Erstis der Germanistik (Hauptfach) mit Ergänzungsfach Medien- und Kommunikationswissenschaften und interessiere mich sehr für Ihr Blockseminar "Rhetorik online", für das ich mich heute über HISLSF beworben habe. Meine Frage: Sind noch Plätze für dieses Seminar frei? Wenn nicht, können Sie mir vielleicht ein anderes Seminar zur Rhetorik empfehlen? Ich frage deshalb, weil ich speziell aufgrund des Bereichs Mündlichkeit Düsseldorf als Studienort gewählt habe, denn als gelernter Schauspieler plane ich in Zukunft in Richtung Sprecherzieher zu gehen. Da Sie als Vorsitzende und Prüfstellenleiterin der DGSS e.V. ja in diesem Berufsfeld beheimatet sind, möchte ich mich gerne in einem Beratungsgespräch bei Ihnen darüber informieren, wie ich an der Uni Düsseldorf eine Ausbildung zum Sprecherzieher im Rahmen eines vollwertigen Bachelor-/Masterstudiums machen kann. Kann ich hierfür in Ihre Sprechstunde kommen oder benötige ich einen Termin? ...

... ich danke Ihnen sehr für Ihre telefonischen Auskünfte und bin gespannt auf die Unterlagen zum Thema Sprecherziehung. Auch über die Information zur angekündigten Blockveranstaltung in der vorlesungsfreien Zeit würde ich mich sehr freuen. ...

... da ich berufstätig bin, kann ich leider Ihre Donnerstag-Sprechstunde nicht besuchen und wende mich daher auf diesem Weg an Sie. Ich habe in Bamberg Diplom-Germanistik mit dem Schwerpunkt DaF studiert und lebe nun seit einiger Zeit in Aachen. Gerne würde ich mich in dem Bereich Sprecherziehung weiterbilden. Da das an der RWTH leider nicht mehr möglich ist, wende ich mich nun an Sie. Auf der Homepage heißt es, dass man an Ihrer Abteilung auch die Ausbildung zum Sprecherzieher DGSS machen kann. Ist das nur im Rahmen eines Studiums möglich oder könnte man das mit einem Germanistik-Diplom auch nachholen? ...

... Anfang des Jahres hatte ich mich bereits einmal telefonisch bei Ihnen gemeldet, da ich mich als Journalistin und Germanistin für ein Aufbaustudium zur Sprecherzieherin interessierte. Aus verschiedenen Gründen konnte ich mich dann aber bislang leider doch noch nicht richtig mit diesem Plan befassen. Jetzt möchte ich das Thema noch einmal aufgreifen. Sehr gerne würde ich Sie einmal an einem Donnerstag während Ihrer Sprechstunde besuchen, um mich näher zu informieren. Über einen Terminvorschlag würde ich mich sehr freuen! ...

... gerne möchte ich Ihr Angebot annehmen und die DGSS Sprecherzieher Prüfung bei Ihnen in Düsseldorf ablegen. Gibt es dafür eine Literaturliste? ...

... ich studiere derzeit Germanistik an der H-H-U Düsseldorf und wäre daran interessiert eine Zusatzausbildung zur Sprecherzieherin bei Ihnen zu absolvieren, könnten Sie mir dazu weitere Informationen zukommen lassen? ...

... über Herrn .. vom Lehrstuhl Deutsche Philologie an der RWTH bin ich auf Sie aufmerksam geworden. Ich studiere die Fächer Englisch/Französisch/Deutsch auf Gymnasiallehramt an der RWTH und befinde mich in der Examensphase. Mir ist allerdings klar geworden, dass ich nicht ins "klassische" Lehramt einsteigen möchte. Stattdessen interessiere ich mich sehr für eine (Zusatz-)ausbildung als Sprecherzieherin. Ich arbeite auch gerne mit Medien und bin Mitglied beim Hochschulradio Aachen e.V. Herr .. meinte, es sei evtl. möglich Veranstaltungen aus Aachen, z.B. aus dem Bereich Rhetorik, anrechnen zu lassen. Wie lange würde ein Studium dauern? Gibt es für mich Möglichkeiten, bereits erworbene Leistungen anrechnen zu lassen? Wären Sie evtl. telefonisch erreichbar oder kann ich einen Termin für Ihre Sprechstunde bekommen? ...

... wir haben vor gut einem Jahr schon telefoniert wegen der Ausbildung zur Sprecherzieherin. Ich hätte da jedoch noch ein paar Fragen, besonders weil ich mir nicht mehr ganz sicher bin, ob ich noch alles richtig in Erinnerung habe. Ich bin zurzeit Studentin an der Ruhr Uni Bochum; Germanistik und Theaterwissenschaften. Wann kann ich die Ausbildung beginnen während oder nach dem Bachelor, oder nach dem Master? Wie ist die Ausbildung aufgebaut, wie hoch ist der praktische, der anatomische und der psychische Anteil? Ist dieser Beruf sehr unterschiedlich zum Berufsfeld Logopäde? Denn darunter kann ich mir gut etwas vorstellen. Kommen extra Kosten auf mich zu und in wie weit müsste ich nach Düsseldorf wechseln? Könnte ich das Studium in Bo und die Ausbildung in Düsseldorf machen? ...

... über die Homepage der Deutschen Gesellschaft für Sprechwissenschaft und -erziehung habe ich von der Möglichkeit erfahren, an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf den Abschluss Sprecherzieherin (DGSS)/Sprecherzieher (DGSS) zu erlangen. Ist dies nur dann möglich, wenn bestimmte Studienfächer, z.B. Germanistik studiert werden? ...

... ich studiere an der Uni Wuppertal die Fächer Germanistik und Pädagogik. Im Rahmen meines Studiums nehme ich in diesem Semester an dem Stimmtraining von Frau .. teil. Darüber wurde mein Interesse an einer Ausbildung als Sprecherzieherin in Düsseldorf geweckt und ich würde gerne zu einem Beratungsgespräch zu Ihnen kommen. Wäre es Ihnen recht, wenn ich am Donnerstag in Ihre Sprechstunde komme oder möchten Sie einen anderen Termin vereinbaren? ...

... gerne nehme ich Bezug auf unser freundliches Telefonat. Ich bin Hochschullehrerin an der FhÖV NRW in Dortmund und interessiere ein Studium der Sprecherziehung zu absolvieren. Sie hatten mir angeboten, das Nähere in Ihrer Sprechstunde an der Universität Düsseldorf zu besprechen. Da meine Vorlesungen dieses Studienjahr ganz schwerpunktmäßig Nov - Januar stattfinden, würde ich gerne zum Sommersemester 2014 starten. ...

... ich interessiere mich seit der Belegung Ihres Ähm-Seminars und damit bereits seit einigen Semestern für die Fortbildung zur Sprecherzieherin und habe von einer Kommilitonin, die seit einigen Semestern diese Studienmöglichkeit wahrnimmt, nur Positives erfahren. Das Angebot spricht mich sowohl wissenschaftlich als auch praktisch (ich arbeite neben der Uni seit einigen Jahren als Sängerin) besonders an und ich würde von der Kompetenz der DGSS wirklich gerne profitieren. ...

... im vergangenen Wintersemester habe ich zu meiner großen Freude von einem Kommilitonen erfahren, dass die Möglichkeit besteht, am Germanistischen Institut der HHU eine Zusatzqualifikation der DGSS zu erwerben. Ich beschäftige mich seit Jahren intensiv mit den Schwerpunkten Erst-/Zweitspracherwerb, Sprachförderung und Logopädie im Generellen und hätte ein großes Interesse, mich in diese Richtung zu spezialisieren. ...

... ich interessiere mich für die Ausbildung zum Sprecherzieher (DGSS), die von Ihnen an der Uni Düsseldorf angeboten wird. Vergangenes Wochenende nahm ich an einem Workshop von ... teil und unterhielt mich mit ilhr über die Möglichkeit dieser Ausbildung. Der Workshop hatte Stimme und Stimmnutzung zum Thema, wo ich selbst auch meinen Schwerpunkt setzen möchte. Ich bin Schauspieler und habe meine Ausbildung 2010 an der Neuen Münchner Schauspielschule abgeschlossen. Sowohl während der Ausbildung als auch jetzt danach beschäftige ich mich sehr mit der Arbeit von Kristin Linklater und denke darüber nach, selbst irgendwann nach dieser Methode zu unterrichten. Wo ich jedoch noch Defizite bei mir sehe, sind die Bereiche "Rhetorik" und "Sprech- und Stimmstörungen". In meinem Erststudium ("Werbung und Marktkommunikation", Abschluss 2007, Dipl.-Wirt.-Ing (FH)) bin ich mit den grundlegenden Kommunikationstheorien vertraut gemacht worden, aber gerade in der rhetorischen Kommunikation möchte ich mein Wissen vertiefen. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir Informationen zu Teilnahmevoraussetzungen, Bewerbung und Ausbildungsverlauf zukommen lassen könnten. ...

... ich studiere derzeit Logopädie an der Hogeschool van Arnhem en Nijmegen in den Niederlanden. Nach meinem Studium möchte ich mich als Sprecherzieherin weiterbilden. Durch die Seite der "Deutschen Gesellschaft für Sprechwissenschaft & Sprecherziehung" bin ich auf die Heinrich-Heine Universität Düsseldorf gestoßen. ...

Ein tolles Feedback

haben die Studierenden der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung und Marita Pabst-Weinschenk für ihre Vorträge und Workshops am Tag des Zuhörens am 22.11.2013 im Kreis Viersen erhalten.

Die Workshops „Lauschecke: Tipps für gutes Vorlesen“ und „Geräuschequiz und Hörparcours“ (Saskia Borowy, Anne Fuchs, Thekla Küther, Rebekka Lehmann Hicran.Pangal, Mareike Schulz und Marina Zimmer) wurden jeweils mit der Note 1,7 bewertet, die Workshops „Mit Kindern reden: Aktives Zuhören“ und „Mit Kindern reden: Sprechdenken“ (Pabst-Weinschenk) jeweils mit den Note 1,5 und der Vortrag „So sprechen, dass man gerne zuhört“ (Pabst-W.) mit der Note 1,1. Der Vortrag über Hörverarbeitungsstörungen (Bärbel Bernsdorf) wurde mit der Note 2,5 bewertet. Bei den offenen Antworten wurde besonders die Gesprächskompetenz hervorgehoben: „Man fühlte sich von Frau Prof. Dr. Pabst angenommen. Sie hat sich auf eine Gesprächsebene mit Erziehern, Doktoren und Lehrern begeben. Sehr gut!“ – Und auch die CD, die Pabst-Weinschenk mit den Studierenden als Give away für diese Tagung produziert hat, ist sehr gut angekommen. DANKE an alle Mitwirkenden!

Seminareinblick: Körpersprache – Zur Semiotik der Leibhaftigkeit

Spricht unser Körper eigentlich? Dieser Frage gingen im vergangenen Wintersemester über hundert Studierende in der gleichnamigen Veranstaltung von Frank Enders nach. Dabei war sicherlich die essentiellste Arbeit, dem Wesen unserer Sprache auf die Spur zu kommen. Nur, wer einen Begriff mit genügend erklärender Kraft besitzt, kann überhaupt Aussagen darüber machen, was 'Körpersprache' mit 'Sprache' zu tun hat.

Körper und Sprache

Gemeinsam stießen wir suchend auf eine wichtige und oft vernachlässigte Ungenauigkeit: Körpersprache ist – ähnlich der Sprache – ein Spezialfall kommunikativer Bemühungen², wenn Sie gerichtet und absichtlich benutzt wird (zu weiteren konstitutiven Elementen vgl. Burger: Handbuch Kommunikation). In solchen Fällen werden oft Embleme³ ins Feld geführt: *Vogel zeigen*, *Kopfschütteln*, etc. folgen in der Tat einer Art Gebrauchsregel, haben daher Mitteilungscharakter. Viel interessanter sind aber die Bereiche, die keiner Gebrauchsregel folgen, sondern zufällig, unbewusst oder unabsichtlich passieren, wie *vor den Kopf schlagen*, *Schulterzucken*, *zusammengesunkene Haltung*, etc. Wer hier noch von „Körpersprache“ redet, der unterstellt gleich zweierlei:

- Jede Art von Verhalten muss auch kommuniziert sein⁴.
- Jede Art von Verhalten hat eine kommunikative Gebrauchsregel (Er will mir x damit sagen).

Man kann sich nicht nicht verhalten

Wenn aber jede Art von Verhalten kommuniziert wird (1), ist Kommunikation gleich Verhalten. Wenn dann noch jedes Verhalten einer Gebrauchsregel (2) folgt, ist also Verhalten gleich Sprache. Voilà: 'Körpersprache' ist geboren, jedes Verhalten ist sicher und erschöpfend erklärbar. Wie wir aus misslungenen und erfolglosen Gesprächen wissen, ist dem jedoch lange nicht so.

Naheliegender und wesentlich handhabbarer ist die Betrachtung von Hörerseite aus: Sprecher können sich verhalten und Hörer *können* daraus Ihre Schlüsse ziehen, dem Sprecher Mitteilungscharakter unterstellen. Dann folgt die Interaktion noch semiotischen Regeln, die auch Sprache hat. Nämlich Grundregeln von Interpretationsfähigkeit und deren Nutzung. Dennoch „spricht“ niemandes Körper mit dem anderen, sondern jemandes Verhalten *wird vom Hörer interpretiert*. Statt von *Körpersprache* müssten wir also sinnvoller Weise sprechen von Verhalten, dass mit sprachlichen Mechanismen interpretiert werden kann.

Interpretierte Strichfiguren

Um zu zeigen, wie sicher und unsicher solche Mechanismen sind, führten wir im Seminar eine Bürgerbefragung⁵ durch. Ziel der Probanden war es, einfache Silhouetten (s. Tabelle) mit Hilfe folgender Anweisung zu beantworten: „Beschreiben sie mit einem Wort die Gemütslage, in der diese Silhouette vorkommt.“ Das engagierte Seminar befragte insgesamt über 500 Bürger. Zudem wurde die Studie erstmals im Sommersemester 2012 durchgeführt, sodass wir auf eine klein angelegte Referenzstudie zurückgreifen konnten.

Ergebnisse

Wir erwarteten, dass einige Benennungen, die in der ersten Studie eher zaghaft schienen (um 30% einheitliche Benennung), sich in unserer Studie relativieren würden. Das Gegenteil war das Ergebnis: Mit einer größeren Menge an Befragten stieg auch die Anzahl einheitlicher Benennungen bei verschiedenen Figuren. Zusätzlich scheint es Silhouetten zu geben, in denen auch die Unsicherheit der Benennung gleich bleibend steigen, was – mit unserem Vorwissen – zu folgenden Desideraten führt:

- Gibt es Silhouetten, die Gebrauchsregeln folgen?
- Gibt es Silhouetten, die an der Grenze sind, eine Gebrauchsregel zu etablieren?
- Gibt es Silhouetten, die in anderen Kulturen eine größere Sicherheit in der Benennung zeigen?
- Kann einer Silhouette mit Bestimmtheit eine mimische Regung (die in der Studie fehlt) zugewiesen werden?

Wie wir gesehen haben, bewegt sich die Suche nach 'Körpersprache' zwischen Wahrnehmung und Wirklichkeit, zwischen Semiotik, Linguistik, Soziologie und Psychologie. Eine Betrachtung – und hiermit schließt der kleine Semi-

² Keller, Rudi: "Sprachwandel: Von der unsichtbaren Hand in der Sprache". 3. durchges. Aufl. Stuttgart: UTB 2003

³ cf. Ekman, P.: *Three Classes of Nonverbal Behavior*, in: Roffler-Engel, W.v.(Hrsg.): *Aspects of Non-verbal Communication*. Swets and Zeitlinger, Lisse: 1980, S.89-10.

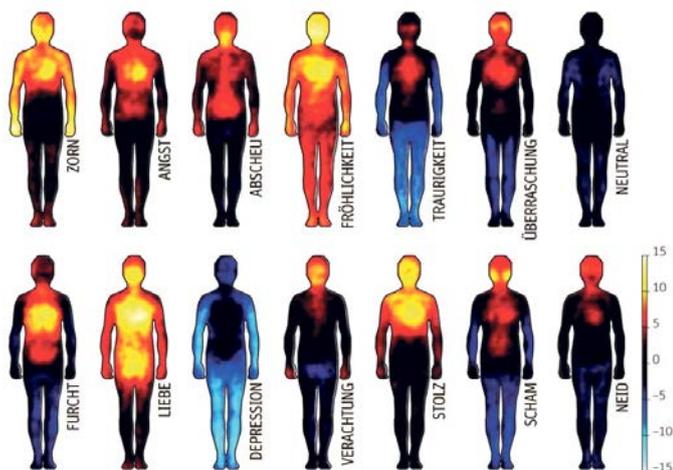
⁴ cf. Watzlawick, Paul et al.: "Menschliche Kommunikation: Formen, Störungen, Paradoxien". 12., unveränderte Auflage. Bern: Hogrefe 2011.

Ich folge der Argumentation nach Keller, Rudi: "Zeichentheorie - Zu einer Theorie semiotischen Wissens". Tübingen: Francke 1995.

⁵ das Design folgte Sarbin, Theodore R. /Hardyck Curtis D: "Interpretierte Strichfiguren" (1953). Unveröffentlichte Studie zit. n.: Argyle, Michael: "Körpersprache und Kommunikation". Bielefeld: Junfermann 1979, S. 256 - 258.

nareinblick– kann daher nur synthetisierend und axiomatisierend (Bartsch) erfolgen. Ich danke daher allen Teilnehmern des Seminars für ihre Kooperationsbereitschaft, den Spaß am Theoretisieren und nicht zuletzt für ihre leibhaftige und geistige Anwesenheit in meinem Seminar.

Denkanstoß



Im Verfassen dieses Artikels stoße ich auf eine aktuelle Studie⁶, die emotionale Zustände mit dem Wärmegrad verschiedener Extremitäten in Verbindung bringt. Der Leser möge selbst entscheiden, ob vielleicht auch eine Gemeinsamkeit zwischen benannter Emotion in der Studie und muskulärer Aktivität verschiedener Zustände besteht.

(Frank Enders)

a: Neugierig: 65	b: Nachdenklich: 76	c: Ahnungslos: 61	d: Ablehnend: 56	e: Beobachtend: 45
Neugierig: 65	Nachdenklich: 94	Unwissend: 90	Ablehnend: 80	Beobachtend: 37

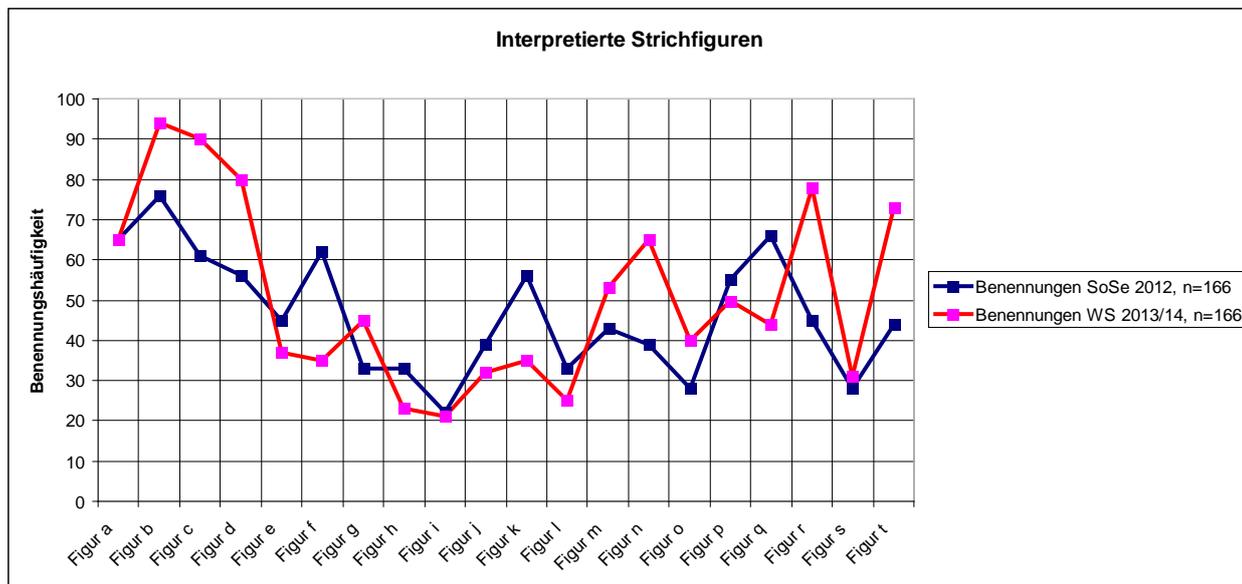
f: Lässig: 62	g: einladend: 33	h: Entschlossen: 33	i: Schleichend: 22	j: Erschöpft: 39
Cool: 35	Begrüßen: 45	Distanziert: 23	Krank: 21	Müde: 32

k: Träumend: 56	l: Entspannt: 33	m: Wütend: 43	n: Freudig: 39	o: Gelassen: 28
Verliebt: 35	Aufmerksam: 25	Wut: 53	Aufgeregt, Glück-lich: 65	Entspannt: 40

p: Ablehnend: 55	q: Überrascht: 66	r: Verlegen: 45	s: Entspannt: 28	t: Arrogant: 44
Genervt: 50	Ängstlich: 44	Verlegen: 78	Nachdenklich: 31	Posen: 73

Tab.1-4: Interpretierte Strichfiguren. Die jeweils zweite Spalte enthält die Benennung der Figur sowie die Häufigkeit 2012, die darunter die Häufigkeit 2013/14,

⁶ cf. Nummenmaa, Lauri et al.: *Bodily maps of emotions*, in: *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America*, Vol. 111, no. 2: <http://www.pnas.org/content/111/2/646.short>



Tab.5: Graphische Darstellung

Schreiben über Mündlichkeit - was ist dabei das Besondere?

So lautete der Titel eines Workshops von Marita Pabst-Weinschenk und Studierenden der Mündlichkeit in der Langen Nacht des Schreibens in der ULB am 06.03.2014, der gut besucht war.

Wer im Bereich "Mündlichkeit" in der Germanistik eine Hausarbeit oder eine Bachelor- oder Masterarbeit schreiben möchte, steht vor dem Problem, Gespräche oder Reden/Präsentationen von der mündlichen Modalität in die Schriftlichkeit zu übertragen. Wie macht man das? Und worauf muss man dabei besonders achten?

Schon Goethe meinte: "Schreiben ist ein Mißbrauch der Sprache, stille für sich lesen ein trauriges Surrogat der Rede." (J.W. Goethe: Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit. Essen: Phaidon-Verlag 1982, S. 523).

Auch wenn man beim Transkribieren para- und extraverbale Mittel zu beschreiben versucht, geht es in der Regel nicht ohne Videografie, um dem Leser einen Eindruck des mündlichen Kommunikationsprozesses zu vermitteln.

Und obwohl man den gemeinsam in einem Gespräch konstituierten Sinn nicht beobachten kann, muss man Körperausdruck, Gestik, Mimik genauso wie Stimmklangfarbe, Artikulation, Intonation, Kadenz, Pausen, temporale Variationen, Lautstärke und Betonungen genau hören und erfassen und sie als Metamitteilung zum Wortlaut begreifen. In der Rede-Pyramide (Pabst-Weinschenk) wird das Zusammenwirken veranschaulicht. Mit Computerprogrammen wie Praat und Wavesurfer können verschiedene Merkmale gesprochener Sprache visualisiert und analysiert werden.

In diesem Workshop haben die Teilnehmer/innen Grundlagen der Transkription, Beschreibung und Analyse gesprochener Sprache kennengelernt und waren sehr angetan von den verschiedenen Möglichkeiten.

Schon ULB mobil gehört?

Wer hat schon den Audio-Guide der ULB gehört? Erkennt ihr die Stimmen? Nun, mindestens zwei der vier Sprecher/innen müsstet ihr erkennen, denn es sind Kommilitoninnen, die sich auch nebenbei auch auf die Zusatzprüfung vor der DGSS vorbereiten ... vielleicht habt ihr ja schon mal neben der einen oder anderen in einer Veranstaltung gegessen. Dann lasst euch doch mal erzählen, wie die Projektarbeit in dem von HeinEcomp geförderten Projekt unter Leitung von Sandra Marx war ...

Ideen für förderwürdige Mündlichkeits-Projekte?

Wer Ideen für neue förderwürdige Mündlichkeits-Projekte, melde sich bitte möglichst bald. Denn die Anträge für HeinEcomp und den Lehrförderfond müssen im Mai gestellt werden.



Am 10.02.2014 fand in Hörsaal 5B der erste fächerübergreifende Science Slam der Philosophischen Fakultät statt. Der Slam war das Ergebnis der Veranstaltung "Science Slam: Wissenschaftswettstreit" von Hanna Hauch, die auch durch den Abend führte.

Mitschnitt unter:
<http://medienlab.phil.hhu.de/item/science-slam-wissenschaftswettstreit/>

Am 15.06.2013 haben Studierende der Mündlichkeit Produktionen und das Projektmuseum bei der "EXPERIMENTALE Literatur und Medien" im Heinrich-Heine-Institut, Bilker Str. 12-14, vorgestellt. Bei der abschließenden Abendveranstaltung dieser Börse für akustische, visuelle und digitale Präsentationsformen von Literatur und Text haben sie eine Sprechkollage mit Texten verschiedener Autoren rund um das Sprechen und Zuhören live aufgeführt.

30.08.-02.09.2013 Dr. Pabst-Weinschenk analysiert das Kanzler-Duell "Merkel – Steinbrück" für den WDR. Die Beiträge darüber liefen jeweils in der Aktuellen Stunde im Westdeutschen Fernsehen.

Am 28.09.2013 haben Studierende der Mündlichkeit mit Dr. Pabst-Weinschenk auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Sprechwissenschaft und Sprecherziehung e. V. in Regensburg einen Vortrag mit anschließendem Workshop präsentiert. Thema: Zum Einfluss der Gruppe auf das Selbstverständnis der TrainerIn. In dem Workshop wurde die Trainer/in-Interaktion am Beispiel verschiedener Teilnehmer/innen-Typen nach der Sinusmilieu-Studie (2012) erprobt und reflektiert. Federführend war dabei Thekla Küther.

Am 16.10.2013 hieß es „Abitur und was dann?“ in Workshops, die von Studierenden der Mündlichkeit unter Leitung von Esther Schlamann am Rückert-Gymnasium für die Oberstufenschüler/innen durchgeführt wurden. Welcher Beruf, welches Studium passt zu mir? Um diese Frage zu entscheiden, ist es wichtig, viele Informationen über mögliche Ausbildungswege und Studiengänge zu erhalten und sie im Hinblick auf die eigenen Kompetenzen und Ziele zu reflektieren. Zusätzlich konnten die Schüler/innen ihre Präsentationsfähigkeiten in einem simulierten Vorstellungsgespräch erproben. Für ihre realistische Selbsteinschätzung erhielten sie ein Feedback mit Videokontrolle zu ihrem Gesprächsverhalten.

Am 21.11.2013 war mal wieder die Kommunikationsexpertise von Pabst-Weinschenk von WDR 5 gefragt: In der Sendung „Lebensart“ sprach sie im Studio mit der Moderatorin Steffi Klaus über das Thema „Duzen – Siezen“ und beantwortete Fragen der Hörer/innen.

Was tun, damit man Karneval nicht so schnell heiser wird? Das war Thema in der Wissenschaftsredaktion von WDR 2 und Patrick Fina holte sich dazu Rat von Pabst-Weinschenk. Auszüge aus dem Interview konnte man dann am Karnevalssonntag, den 2.3.2014, im Radio hören.

„Höraufgaben im Deutschunterricht“. Zu diesem Thema gestaltete Pabst-Weinschenk am 18.03.2014 am Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) in Saarbrücken eine Fortbildung für Lehrer/innen, die wie in den letzten Jahren sehr gut besucht war. Das Thema „Zuhören“ ist nach wie vor in der Schule ein Stiefkind, obwohl es seit 2003 in den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz einen festen Platz hat und inzwischen auch in die Richtlinien der verschiedenen Bundesländer Eingang gefunden hat.

softskills - jetzt wieder bei hochschulradio on air!

Nach einer längeren Sendepause im Wintersemester 2013/14 ist *softskills* zurück on air. Wie gewohnt immer **freitags von 18-19 h (Wiederholung Samstag 12-13 h und Sonntag 23-24 h) bei hochschulradio 97,1** (Kabel 91,2 MHz) oder Internetstream www.hochschulradio.de

Worum geht es in dieser Sendung?

Grundsätzlich um alle Fragen von kommunikativen, sozialen und methodischen Kompetenzen in den verschiedensten Berufsfeldern und Studienrichtungen. Mit *softskills* bezeichnet man alle Kompetenzen, die neben der reinen Fachkompetenz den beruflichen und privaten Erfolg bestimmen und in den unterschiedlichsten Studien- und Berufskontexten wesentliche Vorteile verschaffen. Inhaltlich besteht eine Kooperation mit den Sprechkontakten, einer Vortragsreihe, über die auch regelmäßig berichtet wird, siehe auch www.sprechkontakte.de.vu

Wer macht die Sendung?

Federführend ist von der ersten Sendung am 28.10.2011 an Dr. Marita Pabst-Weinschenk. Sie moderiert die Sendung und wählt die Beiträge aus, die von Studierenden in ihren Seminaren „Radiotextsorten“ recherchiert und produziert werden. Wer Interesse hat, mal selbst live zu moderieren, kann das in dieser Sendung auch erproben. Bitte melden bei pabst@philhhu.de

Welche Themen stehen im Sommersemester 2014 auf dem Programm?

Wir beschäftigen uns am ... mit:

- 25.04.2014 Zuhören – eine besondere Qualifikation
- 02.05.2014 Radio hören – Radio machen
- 09.05.2014 Einfach reden
- 16.05.2014 Irgendwas mit Medien
- 23.05.2014 Gesundheitsmanagement
- 30.05.2014 Studieren in freier Zeiteinteilung – oder wie viel Selbstmanagement brauchen Studierende?
- 06.06.2014 Musik von Studierenden für Studierende
- 13.06.2014 Baustelle Sprecherziehung – was war los auf dem Studierendenforum?
- 20.06.2014 Bewerbungstrainings
- 27.06.2014 Beratungskompetenz
- 04.07.2014 E-Learning
- 11.07.2014 Poetry Slam
- 18.07.2014 Kommunikativer Stress
- 25.07.2014 Nachlese: Seminar-Highlights im Sommersemester

Also Reinhören und sich anregen lassen!

Sendung verpasst? Wer eine Sendung als Podcast haben möchte, wende sich bitte an: pabst@phil.hhu.de

Ältere Sendungen stehen zum größten Teil bereits im Projektmuseum der Mündlichkeit, siehe <http://projektmuseum.phil-fak.uni-duesseldorf.de/> Den Schlüssel zum Projektmuseum gibt's auch per Mail bei pabst@phil.hhu.de

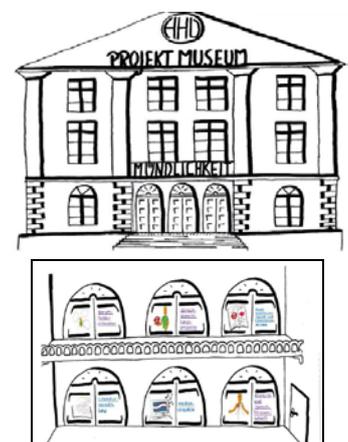
Projektmuseum sucht Mitarbeiter

Das Projektmuseum ist seit 2011 online. Ihr findet es unter <http://projektmuseum.phil-fak.uni-duesseldorf.de> (Nutzer und Passwort können erfragt werden bei pabst@phil.hhu.de)

Viele Seminararbeiten, Präsentationen, Filme, Hörspiele etc. sind bereits eingestellt worden. Aber wie das so immer ist, vieles bleibt auch liegen und muss neu sortiert werden. Dafür suche ich freiwillige Mitarbeiter/innen, die einzelne Aufgaben übernehmen.

Was ihr davon habt? Nun, leider no money, aber ganz viel rhetorischen, ästhetischen und anderen kommunikativen Input. Es lohnt sich allemal, die Materialien zu sichten.

Bitte meldet euch: pabst@phil.hhu.de



TermineTermineTermineTermineTermineTermineTermineTermineTermineTermineTermineTermineTermineTermine

Bitte vormerken und (möglichst) teilnehmen:

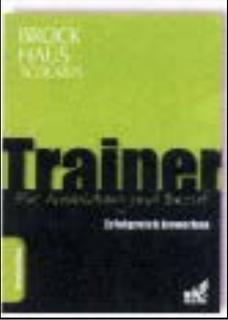
- Veranstaltung des Kölner Stadtanzeigers: **So reden, dass man gut zuhören kann.** Montag, **5. Mai, 19 Uhr** in Köln im **studio dumont**, Breite Str. 72. – Ob bei einem Vortrag, bei einer geschäftlichen Präsentation, bei einer Feier im Freundeskreis oder beim Vorlesen eines Kinderbuchs – man möchte so sprechen, dass der Zuhörer einem gut folgen kann und gerne zuhört. Sprechwissenschaftlerin Dr. Marita Pabst-Weinschenk erklärt, wie dies gelingen kann. Tickets zum Preis von 12,55 Euro (Abocard 10,55 Euro) sind ab sofort, erhältlich im Servicecenter, Breite Str. und über KöInticket, _ 0221/ 2801 www.koelnticket.de
- **29.05.-01.06.2014 DGSS-Studierendenforum an der HHU Düsseldorf**
- **??.06.2014 Präsentation der Zusatzqualifikation DGSS im Job-Café Linguistik (Christian Horn)**
- **12.-13.07.2014 interne Tagung der Bachelor- und Masterkandidat/innen**, die ihre Arbeitsthemen präsentieren und diskutieren, 23.21 R1.24, jeweils 10-18 h
- **18.07.2014, 10-12 h Präsentation der in dem Seminar „Aktuelle rhetorische Studien“ produzierten Video-Tutorials**
- **07.-11.09.2014 Symposium Deutschdidaktik in Basel zum Thema „Deutschdidaktik und Norm“.** Pabst-W. bietet am Mi, 10.09. **Workshops an: Sprechwerkstatt: Sprech- und Stimmbildung** – die physiologischen Grundlagen der Gesprächskompetenz. Mitstreiter sind herzlich willkommen. Infos zur gesamten Tagung: <http://symposion-deutschdidaktik.de/aktivitaeten/aktuelle-veranstaltungen/> bzw. <http://www.zentrumlesen.ch/sdd2014>
- **16.-19.09.2014 Die Tagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik findet in Marburg statt.** Marcel Draeger von der Universität Basel und Pabst-Weinschenk leiten ein **Symposium zum Thema „Linguistik und Rhetorik in Kommunikationstrainings“**, vorläufiges Programm (voraussichtlich am 17.9.):

Christa Heilmann	Interventionen im Gespräch oder das andere Ende von Kommunikationstrainings
Dr. Justyna Alnajjar	Kommunikationsaudit und seine Implikationen auf interkulturelles Kommunikationstraining
Ina Pick	Gesprächslinguistisch basierte Trainings für RechtsanwältInnen – ein Ergebnis- und Erfahrungsbericht
Sabine Jautz	Problemschilderungen im Coaching: ein Blick in den sprachlichen Werkzeugkoffer
Sascha Demarmels, Vinzenz Rast	Wissenschaftsfundiertes Rhetoriktraining – Ein Beispiel aus der Praxis
Marcel	
Stefan Goes	Sprachmagie im Unternehmen Diskussionsthema: Sprach- und sprechwissenschaftliche in Forschung und in der Praxis: wieviel Abstriche muss/kann/darf man machen?
Ines Bose, Judith Pietschmann, Ingmar Rothe	Call-Center Training
Eberhard Wolf und Madeleine Hofer	Gesprächsfähigkeiten trainieren im Gespräch, für das medial vermittelte Gespräch
Martha Kuhnhen	Glaubwürdigkeit und der Gesprächsstil
Sybille Tormin	Sprechweise, Stimmklang und Stimmklangmodifikation. Wirkung und Veränderbarkeit stimmlicher Aspekte in der mündlichen Kommunikation.
Abdel-Hafiez MASSUD	„Sich-Beschweren“ – Die Realisierung eines unerwünschten Sprechaktes im Deutschen und im Arabischen und deren Konsequenzen für den DaFUnterricht

Weitere Infos unter: <http://www.uni-marburg.de/fb10/iaa/gal2014>

- **DGSS-Workshop-Tagung an der Universität Bochum, 25.-28.09.2014: SprechKunst als PerformanceKunst.** Infos unter www.dgss.de bzw. <http://staff.germanistik.rub.de/annette-moennich/dgss-tagung-2014-sprechkunst-als-performancekunst/>
- **10.-12.10.2014 Stuttgarter Stimmtage**, Infos unter <http://www.gesprochenes-wort.de/programm-detail/events/id-10-internationale-stuttgarter-stimmtage-371.html>
- **Sa, 15.11.2014 Rezitationswettbewerb "Christian Morgenstern" aus Anlass seines 100. Todesjahres**, Infos: http://www.ockel.info/images/veranstaltungen/Rezitationswettbewerb_Christian_Morgenstern/Einladung%20zum%20Rezitationswettbewerb.pdf
- **Fr, 21.11.2014 Bundesdeutscher Vorlesetag.** Aktionen werden noch geplant.
- **Sa, 29.11.2014 Blockseminar mit Dr. Annette Lepschy von der Universität Münster an der HHU**
- **Tagung der AG Mündlichkeit des Symposium Deutschdidaktik am 16./17. Januar 2015**

Publikationen – eine beliebte Währung bei Geisteswissenschaftlern

	<p>In der Mündlichkeit geht es immer auch um die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen. Praktische Ratgeber auf wissenschaftlicher Grundlage sind notwendig und haben eine wichtige Bildungsaufgabe in unserer Gesellschaft. Ein Beispiel, in dem mündliche und schriftliche Kompetenzen gleichermaßen wichtig sind: Pabst-Weinschenk: Erfolgreich bewerben. Trainer. Für Ausbildung und Beruf. Gütersloh/München: Brockhaus/wissenmedia in der immediaONE] GmbH 2013, [Reihe BROCKHAUS SCOLARIS] (ISBN 978-3-577-19991-9), 80 Seiten, Euro 9,95</p>
	<p>2013 war u. a. durch die Arbeit an Lexikonartikeln und Beiträgen zu Handbüchern geprägt. Neben der Bearbeitung der Lemmata für das Sachfeld Sprecherziehung. Für den Bd. 16 der WSK Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (Sprachdidaktik. Erstsprache, Zweitsprache, Fremdsprache. Hg. Jörg Kilian / Jutta Rymarczyk. Berlin: de Gruyter in Vorbereitung als Datenbank) wurden Beiträge für das „Handbuch Kompetenzorientierter Deutschunterricht“ (hg. Von Steffen Gailberger und Frauke Wietzke) und die „Kernbegriffe der Sprachdidaktik Deutsch“ (hg. Von Björn Rothstein und Claudia Müller) veröffentlicht.</p>
	<p>Für das WSK Bd. 16 wurde der Synopsebeitrag „Sprechen“ sowie Einzelbeiträge zu folgenden Begriffen erarbeitet: Acoustic filtering, ästhetische Kommunikation, Artikulation, Artikulationsmethode, auditive Fähigkeit, auditive Wahrnehmung, Aussprache, Ausspracheabweichung, Aussprachestandard, Ausspracheübung, Ausspracheunterricht, Betonung, categorical perception, Ethos, Explizitlautung, gesprochene Sprache, gestisches Sprechen, Handlungsfor-schung, Hochlautung, Hörerziehung, Hörverstehen, Hörverstehensübung, Intonation, IPA, Körpersprache, lautreines Sprechen, Lautschema, Lautschrift, Leseaussprache, Leselehre, Logopädie, Logos, Mediation, Moderation, Monitoring, Mündlichkeit, Sprecherziehung , Orthoepie, Pathos, Performanz, phonologisches Wissen, Primat des Mündlichen, Prosodie, prosodische Fähigkeit, prosodisches Defizit, Rede, Redefähigkeit, Rezitation, Sprechbildung, Sprechdenken, Sprechdenkübung, Sprechen, Sprechflüssigkeit, Sprechförderung, Sprechgestus, Sprechhandlung, sprechkünstlerischer Vortrag, Sprechkunde, Sprechmotorik, Sprechsituation, Sprechwissenschaft, Sprechzeichen, Standardlautung, Stimmbildung, Stimmbil-dungsübung, Stimme, Subtext-Methode, Überlautung, Überreden, Überzeugen, Verständ-lichkeit, zuhören</p>
<p>Übrigens: Ein gutes Nachschlage-werk für Sprachdidaktik, in dem auch die sprechwissenschaftlich-sprecherzieherischen Teile nicht zu kurz kommen, meinte auch Christa Heilmann auf der letzten Beirats-tagung der DGSS in Fulda am 2.2.2014</p>	<p>In dem Handbuch „Kernbegriffe der Sprachdidaktik Deutsch“ hat Pabst-Weinschenk die folgenden Beiträge beigesteuert: Artikulation (S. 7-10), Gespräch (S. 111-116), Hörverstehen (S. 158-160), Interview (S. 175-178), Moderation S. 260-263), Präsentieren (S. 296-299), Rede (S. 323-326), Rezitieren (S. 332-335), Sprecherziehung (S. 445-447)</p> <p>Im „Handbuch Kompetenzorientierter Deutschunterricht“ ist der Beitrag zum Vortragen und Präsentieren (S. 400-421) von Pabst-Weinschenk.</p>
	<p>Deutsch 5 bis 10 ist eine Zeitschrift für Lehrer, die sich immer einem bestimmten Thema widmet. Regelmäßig erscheinen darin auch interessante sprechdidaktische Beiträge, so hat Pabst-Weinschenk 2013 das Heft 37 zum Thema „Figuren interpretieren“ mit herausgegeben und in verschiedenen anderen Heften eigene Beiträge, so z. B. im Heft 31 (Interpunktion) einen Beitrag über Satzzeichen als Sprechzeichen ...</p> <p>Heft 39, das jetzt im 2. Quartal 2014 erscheint, widmet sich ganz der Mündlichkeit und wird ein Spiel zur Mundmotorik als Beilage haben. Bisher von Pabst-W. mit herausgegebene Hefte: 12 (2007) Referate; 21 (2009) Balladen (vergriffen); 26 (2011) Vorlesen – Vortragen; 32 (2012) Gedichte erschließen; 37 (2013) Figuren interpretieren; 39 (2014) Zu anderen sprechen.</p> <p>Pabst-Weinschenk gehört zum Herausgebergremium dieser Zeitschrift im Friedrich-Verlag und kann Beiträge in dieser Zeitschrift platzieren,</p>

	<p>Da Pabst-Weinschenk auch zum Redaktionsausschuss der Zeitschrift „sprechen“ gehört, ist sie an der Review der Beiträge beteiligt und kann qualitativ gute Beiträge zur Veröffentlichung bringen. Seit mehreren Ausgaben beteiligen sich Studierende aus den Veranstaltungen von Pabst-Weinschenk regelmäßig mit Rezensionen.</p>
	<p>Was ist unter Mündlichkeit zu verstehen? Inwiefern ist diese Frage didaktisch relevant? In der Sprachwissenschaft und -didaktik, besonders aber auch im schulischen Kontext sind Vorstellungen beziehungsweise Konzeptionen von Mündlichkeit bedeutsam, denn sie konturieren wissenschaftliche Modelle und Lerngegenstände, prägen Erwartungen und haben Auswirkungen auf Unterrichtsmethoden in unterschiedlicher Weise. – Unter den Autor/innen auch Hanna Hauch und Marita Pabst-Weinschenk mit ihrem Beitrag: Didaktik der Mündlichkeit. Thesen auf sprechwissenschaftlicher Grundlage am Beispiel der Vermittlung überzeugenden Sprechens. S. 159-183 in: Elke Grundler, Carmen Spiegel (Hg.): Konzeptionen des Mündlichen. Wissenschaftliche Perspektiven und didaktische Konsequenzen Mündlichkeit, Band 3. Bern: hep-Verlag. ISBN 978-3-0355-0087-5; 256 Seiten; Euro 32,- Erscheint im Mai 2014</p>
	<p>So eben aus der Druckerei: Marita Pabst-Weinschenk: "Du hörst mir ja gar nicht zu!" Über das Zuhören & Sprechen, so dass man gerne zuhört. Pocket-Buch im Postkartenformat. Alpen: pabst press 2014, 121 Seiten, 6,80 Euro (ISBN 978-3-941238-30-5) Für Hörer/innen zum Sonderpreis von Euro 5,- zuzügl. Versandkosten (1,- Euro). Übrigens: Auch andere Werke aus dem Verlag pabst press können zu Sonderkonditionen bezogen werden. Über das Verlagsangebot informiert www.pabstpress.de</p>
	<p>Gerade wieder erschienen ist die Sprechwerkstatt von Pabst-Weinschenk. Dieses Standardwerk zur Sprech- und Stimmbildung in der Schule war vergriffen und wurde gerade vom Westermann-Verlag wieder aufgelegt. 144 Seiten, ISBN: 978-3-14-162046-7, Euro 16,50</p>
	<p>Und zum guten Schluss: Wir vermehren uns.</p> <p>Ich kann die ganzen Sprewi-Kinder schon gar nicht mehr zählen ... Nun, es nehmen ja auch nicht alle schon so aktiv an meinen Veranstaltungen teil wie der einjährige Laurenz Lammers, der am 6.3.2014 schon die ULB bei der langen Nacht des Schreibens erkundete und aufmerksam den Workshop „Über Mündlichkeit schreiben“ verfolgte.</p>
	<p>Und das ist unser jüngstes Sprewi-Baby: Emma Elise Armborst (6.4.14) HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!</p>